

# BASStA

Berichte aus dem Allgemeinen Studierendenausschuss



No. 690 - 16.10. 2012

## Bio-Tüte

Das Ökoreferat versorgt euch im ASStA mit feinstem Bio-Obst und -Gemüse. Mehr dazu auf Seite 3.

## Mensaessen

Isabell Helger beschäftigt sich auf Seite 4 künstlerisch mit dem Thema „Nahrungsversorgung im Studium“, den Artikel von Jan Bachmann zu den neuen Mensapreisen findet ihr auf Seite 5.

## Neues vom RCDS

Wir haben reichlich Post vom Vorsitzenden des Rings Christlich-DEMokratischer Studenten, Matthias Rübo, bekommen. Einen Teil davon findet ihr in dieser BASStA auf den Seiten 11, 13 und 14.

## mäh!

Pünktlich zum Semesterbeginn ist auch das Schaf wieder aus dem Urlaub zurück. Mehr dazu auf Seite 10.

**ASStA**  
der Universität Bonn



## Uni warnt spät vor hohem Bleigehalt im Trinkwasser des Instituts für Skandinavistik

Ende September ist ein neuer Fall von undurchsichtiger Informationspolitik der Universität bekannt geworden. Reinhard Hennig ist Doktorand für Skandinavistik und brachte den mehr als fragwürdigen Vorgang an die Öffentlichkeit (siehe Artikel in Express und General-Anzeiger). Nach seinen Aussagen sei bereits Mitte Juli eine hohe Belastung mit Blei im Trinkwasser des Gebäudeteils, in dem sich das Institut für Skandinavistik befindet, festgestellt worden. Reagiert und vor dem Benutzen der Wasserhähne gewarnt habe die Universität aber erst Ende August. „Eine offizielle Information der einzelnen Betroffenen und der Abteilungen erfolgte nicht, weder telefonisch, schriftlich, per Mail oder im Intranet der Universität. Ehemalige Beschäftigte und Studie-

rende hatten keinerlei Möglichkeit, von der Bleibelastung zu erfahren“, so Hennig.

Seit fünf Jahren arbeitet er bereits im Institut und hat sich sofort einer betriebsärztlichen Untersuchung unterzogen. Laut einer offiziellen Mitteilung der Universität hätten sich bis zum 27. September zwei Mitarbeiter untersuchen lassen, bei denen jedoch keine Grenzwertüberschreitung festgestellt worden sei soll. Nach Informationen von Reinhard Hennig seien es aber bereits mehr Mitarbeiter gewesen. Auch hier liegt die Vermutung nahe, dass die Universität die Tatsachen zu verharmlosen versuchte.

Viele Fragen wurden offen gelassen und erst nachdem es auf dem Facebook-Auftritt der Universität zu wiederholten Nachfragen kam, erschien dort eine Mitteilung der Universität mit „Häufig gestellte[n] Fragen zu Blei im Leitungswasser“.

In der Mitteilung der Universität heißt es zum Vorgehen: „Wasserleitungen wurden abgesperrt, und wo dies nicht möglich oder sinnvoll war, etwa bei Handwaschbecken auf Toiletten, wurden Hinweisschilder aufgehängt. Sodann haben Uni-Mitarbeiter mit der Ursachensuche begonnen und die alten Wasserleitungen freigelegt. Als Ursache wurde ein Verteiler identifiziert, von dem mehrere Leitungen abgehen. Das betreffende Bauteil wurde ausgetauscht. Darüber hinaus wurden einige Leitungen in „Auf-Putz-Ausführung“ erneuert und mehrere Wasserhähne dauerhaft stillgelegt.“

Auch in anderen Teilen des Hauptgebäudes ist am 27. September das Wasser abgestellt worden, die Warnhinweise auf den Arbeitertoi-

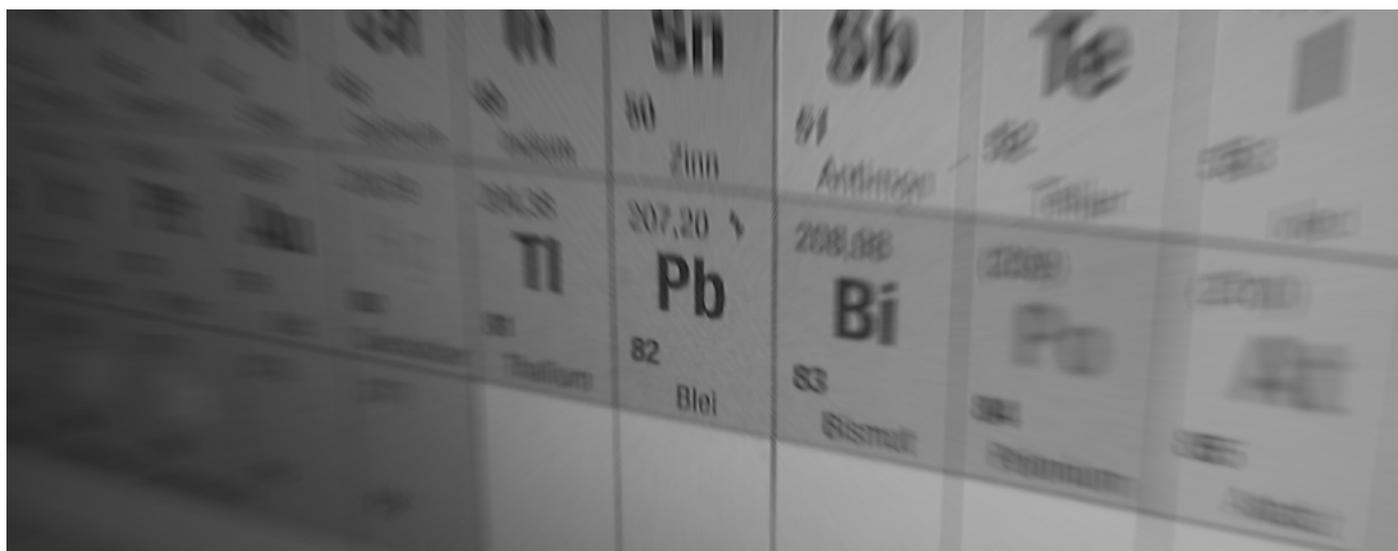
der Meldung im Bonner General-Anzeiger sofort weitere Analysen in Auftrag gab. Die betreffenden Wasserleitungen seien abgestellt und sollen das jetzt auch bis zur Sanierung bleiben. Da es im betreffenden Gebäudeteil nicht einen zentralen Zulauf, sondern mehrere verschiedene gebe, müsse jeder Wasserhahn einzeln untersucht werden.

Kustos liegt dabei aber nicht an einer übereilten Aktion, sondern an einer langfristigen Lösung; nach bisherigen Planungen sollen neue Wasserentnahmestellen eingerichtet und als „in Ordnung“ kenntlich gemacht werden.

Betriebsärztin Dr. med. Ursula Lobin bestätigte der BASTA-Redaktion, dass der betriebsärztliche Dienst für Mitarbeiter und Studierende

ler als das stärker belastete Stagnationswasser, das über Nacht in den Leitungen gestanden hat. Die Universität habe aber weitere Messungen angekündigt, um alle Risiken beseitigen zu können. Auch eine Liste der betroffenen Gebäude soll im Internet veröffentlicht werden. Werdende und stillende Mütter, Frauen mit Kinderwunsch, Säuglinge und Kinder sollten in den betroffenen Gebäuden auf den Genuss von Leitungswasser präventiv verzichten, bis weitere Messungen Klarheit gebracht haben.

Hintergrund der Problematik: Viele ältere Gebäude wurden mit den ihrer Zeit üblichen Bleirohren ausgestattet. In den 70er Jahren ist sogenanntes „Weichlot“, eine bleihaltige Substanz zum Lötten von Wasserroh-



letten sollen weggeworfen worden sein. Prof. Dr. Reinhard Kolk, Kustos der Germanistik, betonte aber im Gespräch mit der BASTA-Redaktion, dass dies erst nach Sanierung der entsprechenden Becken passiert wäre. Er selbst erfuhr erst Anfang September eher zufällig durch eine Mitarbeiterin von der erhöhten Bleibelastung. Dass davon auch die Germanistik betroffen ist, las er in der Tageszeitung.

Die von Reinhard Hennig bekanntgemachten Vorgänge konnte er bestätigen und berichtete, dass er nach

der Universität Blutuntersuchungen mit entsprechender Beratung anbietet. Bisher sind sieben Personen untersucht worden. Alle bis jetzt gemessenen Blutbleiwerte lagen unterhalb der Nachweisgrenze oder weit unterhalb der Grenzwerte. Eine gesundheitliche Gefährdung kann man bei diesen Werten mit großer Sicherheit ausschließen. Ihr Ratschlag: Man sollte morgens das Wasser einige Zeit laufen lassen, bevor man es zur Zubereitung von Getränken und Speisen verwendet. Das frische Wasser ist deutlich küh-

ren, im privaten wie im öffentlichen Bereich nicht unüblich gewesen. Vor allem Altbauten sind deshalb oft sanierungsbedürftig und auch die Leitungen des Universitätshauptgebäudes sind davon nicht ausgenommen. Schade nur, dass hier nicht schneller und umfassender vor allen Risiken gewarnt wurde und nun auch für die neuen Erstsemester ein negativer Eindruck entsteht, wenn sie diese Vorgänge vor allem den Medien entnehmen müssen.

*Ronny Bittner*

*Titelbild: Reinhard Hennig*

# AStA fordert Aufklärung über Bleibelastung im Trinkwasser der Uni

*Pressemitteilung des AStA-Vorsitzes vom 27.09*

Nach neuesten Informationen sind die Grenzwerte für Bleibelastung des Trinkwassers im Hauptgebäude der Universität Bonn deutlich überschritten. Sowohl in der Skandinavistik als auch in der Germanistik wurden beunruhigende Werte gemessen – in der Skandinavistik schon vor einiger Zeit.

Aufgrund der gesundheitlichen Schäden, die eine Bleiaufnahme mit sich bringen kann – insbesondere bei Schwangeren und Kindern – fordert der AStA Bonn eine schnelle und lückenlose Aufklärung über die Situation von Seiten der Universität.

Dazu gehören sowohl die schnellstmögliche Informierung aller Betroffenen als auch die Instandsetzungen der bleibelasteten Rohre, die im skandinavistischen Seminar schon begonnen hat.

Dass der Universität Bonn die erhöhten Messwerte im Trinkwasser bereits Mitte Juli bekannt waren und trotzdem bis Ende August keine Maßnahmen ergriffen wurden, ist grob fahrlässig. Die Informationspolitik der Universität war in diesem Falle nicht ausreichend. Jedoch wird die stichprobenartige Untersuchung auf Bleibelastung des Lei-

tungswassers jetzt ausgeweitet und betroffene Leitungen und Bauteile ausgetauscht. Bei den bisher vom Betriebsarzt getesteten Personen wurde keine Grenzwertüberschreitung des Bleigehaltes im Blut festgestellt; eine Blutuntersuchung beim Betriebsarzt steht allen Universitätsangehörigen zur Verfügung.

Weiterhin wird geraten, Leitungswasser zur Zubereitung von Lebensmitteln erst einige Minuten laufen zu lassen, um das eventuell belastete Stagnationswasser zu vermeiden. Händewaschen ist ungefährlich.

## Die Bio-Tüte kommt!

*eine frohe Botschaft des Öko-Referats*

Am Mittwoch den 24. Oktober geht die Bio-Tüte an den Start. Was steckt genau dahinter? Die Bio-Tüte ist ein Angebot, welches das Referat für Ökologie ab diesem Semester in Zusammenarbeit mit dem Bioladen Momo in Beuel durchführt. Ihr registriert euch ganz einfach im Momo-Onlineshop ([www.momoshop.de](http://www.momoshop.de)) – Lieferadresse ist der AStA, Nassestraße 11, Zimmer 6, 53113 Bonn – wählt ein Obst- oder Gemüsepaket in der Größe eurer Wahl – von „Momos Gemüstekiste S“ für 2,50 € bis zu „Momos Obstkiste XXL“ für 20 € - oder auch eine freie Kombination der angebotenen Obst- und Gemüsesorten - und die-

ses wird dann in den AStA geliefert, wo ihr es abholen könnt.

Geliefert wird mittwochs zwischen 12 und 13 Uhr, sodass ihr von 13:15 Uhr bis 16 Uhr vorbeikommen könnt, um euer frisches Obst und Gemüse in Empfang zu nehmen. Dabei könnt ihr auf das wöchentlich von Momo nach Möglichkeit saisonal und regional zusammengestellte Sortiment zurückgreifen, bei Bedarf Komponenten hinzufügen oder herausnehmen oder auch mal eine Woche komplett aussetzen – wichtig ist nur, dass ihr alle Änderungswünsche bis Montag, 8:00 Uhr vor der jeweiligen Lieferung im Onlineshop

einpflegt. Wenn ihr direkt in der ersten Woche einsteigen wollt, schickt also bitte bis zum 22. Oktober eure Bestellung im Momo-Onlineshop ab!

Solltet ihr noch Fragen haben, wendet euch per Mail an die MitarbeiterInnen vom Öko-Referat ([oeko@asta.uni-bonn.de](mailto:oeko@asta.uni-bonn.de)) oder besucht uns auf unserer Homepage bzw. auf Facebook, wo ihr detaillierte Infos findet:

[http://www.asta-bonn.de/Referat\\_für\\_Ökologie](http://www.asta-bonn.de/Referat_für_Ökologie)

<http://www.facebook.com/Referat-FurOkologieAStaBonn>

Wenn ich nichts zu Essen im Haus habe ...

Zuerst schaue ich nach, ob noch Tütensessen da ist...



Wenn nicht, gehe ich zu meiner Zimmernachbarin...

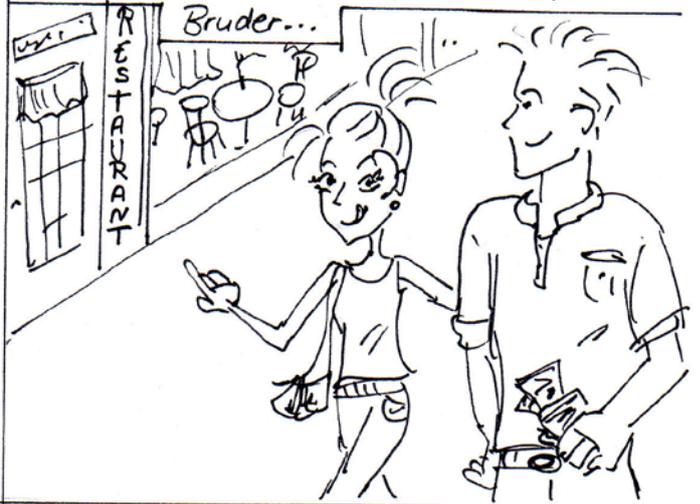


Oder ich forciere ein Date...

Schatz, wir haben uns ewig nicht mehr gesehen! Ja, vor zwei Stunden erst... aber führst du mich trotzdem zum Essen aus?



...und wenn mein Freund keine Zeit hat, besuche ich wieder mal meinen



Wenns ganz schlimm ist...



Und wenn nichts mehr hilft...



# Zumindest der Preis ist heiß

ein Kommentar von Jan Bachmann

Leider gehen nicht nur so edle Dinge wie die Liebe, sondern auch eher profane Sachen wie Essen und noch profanere Sachen wie das Mensa-Essen durch den Magen. Nun soll die Qualität des Essens hier nur kurz am Rande Thema werden, wie immer geht es um das Geld.

Bereits vor geraumer Zeit wurde in der Mensa das sog. Komponentenessen eingeführt, man musste nicht mehr wie früher mindestens zwei bzw. drei Beilagen dazukaufen, sondern kann die Anzahl der Beilagen selbst bestimmen. Diese Umstellung führte teilweise zu einer Preiserhöhung.

Kostete Essen 2 früher 2,70 Euro (Hauptkomponente mit drei Beilagen), so musste man nun einzeln 90 Cent für die Hauptkomponente und 60 Cent für die Beilage bezahlen. Wollte man aber keine normale, sondern eine „Premium-Beilage“ – etwa Fritten – so kostete diese nun 70 Cent. Man zahlte also, wenn man

das gleiche Essen wie vorher haben wollte, zwischen 2,70 und 3 Euro.

Der niedrige und nicht wirtschaftliche Preis der Hauptkomponenten sollte durch den etwas höheren Preis der Beilagen ausglich werden (etwa 60 Cent für eine kleine Schüssel Reis).

Wie zu erwarten ging diese Rechnung des Studentenwerkes nicht auf: die Studierenden aßen wenig Beilagen, stellten sich „leckere“ Menus aus verschiedenen Hauptkomponenten zusammen und so weiter. Ob dem entgegengewirkt wurde, indem die Portionsgröße gesenkt wurde, wie es der Eindruck vieler Studierender war, konnte nicht festgestellt werden.

Nun jedenfalls wurden die Preise für die Hauptkomponenten erhöht, so dass sie sich wieder selber tragen und nicht mehr durch überteuerte Beilagen subventioniert werden müssen. Die Preise für die Beilagen liegen jedoch immer noch bei 60

Cent. Die Preise einiger „Premium-Beilagen“ wurden von 70 auf 60 Cent gesenkt, jedoch zahlt man für andere dieser „mit Fett veredelten“ Beilagen weiterhin 70 Cent.

Hauptkomponenten kosten nun zwischen 90 Cent und 1,50 Euro. Nun zahlt man also für das Essen zwei, das früher noch 2,70 Euro kostete, maximal 3,60 Euro.

Das Studierendenparlament Bonn hat mit breiter Mehrheit – über alle Gruppengrenzen hinweg – einen Apell an das Studentenwerk verfasst, um die Preiserhöhung zumindest durch eine angemessene Preisgestaltung bei den Beilagen abzumildern.

Jedenfalls hat sich seit der Erhöhung der Preise die Qualität des Essens erheblich verbessert; letztes soll ein entfernter Bekannter des Verfassers in der Kapernsoße tatsächlich eine Kaper gefunden haben.



Bild: Ronny Bittner

# Menschenrechte in Nordkorea

*die Amnesty-HSG über ihre Arbeit*

**Jeder Zeuge eines Ausbruchsversuchs, der diesen nicht anzeigt,  
wird auf der Stelle erschossen.**

**Wer einen Flüchtling versteckt oder beschützt,  
wird auf der Stelle erschossen.**

**Jeder, der bei einem Ausbruchsversuch gefasst wird,  
wird auf der Stelle erschossen.**

Den Verstoß gegen die letzte dieser Regeln sollten Shins Mutter und Bruder teuer bezahlen. Sie wurden hingerichtet – und das vor Shins Augen. Für Shin folgten Monate der Einzelhaft und Folter. Heute ist Shin 30 Jahre alt und lebt in den USA. Als erster in einem nordkoreanischen Gefangenenlager geborener Häftling gelang ihm 2005 die Flucht. Bis zu diesem Zeitpunkt war er den ständigen Misshandlungen und der Willkür der Wachleute ausgesetzt. Statt Solidarität herrschte unter den Gefangenen Rivalität und Denunziantentum. Um nicht zu verhungern, musste Shin Ratten erlegen, Maiskörner aus Kuhfladen sammeln oder seiner Mutter die Essensration stehlen. Seine Geschichte hat er nun dem amerikanischen Journalisten Blaine Harden erzählt, sie ist unter dem deutschen Titel „Flucht aus Lager 14“ (Spiegel Verlag) erschienen.

Shins Schicksal ist in Nordkorea kein Einzelfall. Nach Schätzungen von Amnesty International leben mehr als 200 000 Nordkoreaner, darunter zahlreiche politische Häftlinge, in einem von sechs Gefangenenlagern. Männer, Frauen und Kinder müssen bis zu zwölf Stunden am Tag unter lebensgefährlichen Bedingungen Zwangsarbeit verrichten, beispielsweise in Bergwerken und Lederwarenfabriken. Selbst bei kleinsten Verstößen gegen Regeln oder Befehle werden sie mit Folter und anderen Misshandlungen bestraft.

Neben der mangelhaften Ernährung ist auch die medizinische Versorgung sehr schlecht. In der Folge werden viele Häftlinge krank oder sterben. Öffentliche Hinrichtungen von Häftlingen, die fliehen oder Nahrung stehlen wollten, sind an der Tagesordnung. Die nordkoreanische Regierung bestreitet vehement, dass es diese Straflager gibt, obwohl Berichte ehemaliger Wachposten und Häftlinge sowie Satellitenbilder ihre Existenz belegen. Solcherlei Straflager für politische Gefangene sind in Nordkorea seit den 1940er-Jahren existent. Die meisten der dortigen Häftlinge wurden ohne Gerichtsverfahren und aufgrund ihrer angeblichen Bedrohung für den nordkoreanischen Staat inhaftiert. In den letzten Jahren scheint die Anzahl der politischen Gefangenen in Nordkorea wieder angestiegen zu sein. So beobachtete Amnesty 2011

eine signifikante Vergrößerung der Lagerflächen anhand von Satellitenbildern.

Seit Anfang dieses Jahres bildet die Menschenrechtslage in Nordkorea auch einen Arbeitsschwerpunkt der Amnesty International Hochschulgruppe Bonn. Mit Infoständen, Filmvorführungen, Vorträgen und Petitionen wollen wir insbesondere auf die katastrophalen Zustände in Yodok, dem größten bekannten Gefangenenlager, aufmerksam machen. Wer Interesse hat, sich mit uns für die Menschenrechte zu engagieren, ist herzlich eingeladen bei unserem nächsten Gruppentreffen am 17.10.2012 in der Heerstr. 30 (20:00 Uhr) vorbeizuschauen. Außerdem veranstalten wir am 23.10.2012 im Hörsaal 17, 19:00 Uhr einen Infoabend zu unserer Gruppe. Mehr Informationen findet ihr auf [www.amnesty-bonn-uni.de](http://www.amnesty-bonn-uni.de).



*Einstellung aus dem neuen Film „Camp 14 – Total Control Zone“, der am 08. November in die deutschen Kinos kommt. Von der schweren Kinderarbeit in Lager 14 sind Shins Arme stark deformiert.*

# AStA-Sportreferat

## eine Selbstvorstellung

Das Motto des Hochschulsports – echt bewegend – wird in den Sportstätten der Uni Bonn täglich für, mit und durch die vielen sportbegeisterten StudentenInnen umgesetzt. Mit bis zu 450 Sportkursen im Semester und einer großen Auswahl von Kursen während der Semesterferien bietet die Uni Bonn den Studierenden ausreichend Möglichkeiten, sich außerhalb der Hörsäle auszupowern. Zu den Angeboten des Breiten-sports zählen unter anderem Fußball-, Basketball-, Volleyball- oder Tenniskurse, die sich einer großen Beliebtheit erfreuen und daher an vielen Terminen innerhalb einer Woche stattfinden. Alternative Sportkurse von Autogenem Training über Kampfkünste unterschiedlicher Richtungen bis hin zu Yoga werden den rund 27.000 Studierenden ebenso offeriert. Es besteht zudem die Möglichkeit, während der Pfingstferien an Windsurf- und Catamarankursen am Veluwemeer (NL) teilzunehmen oder den Segelschein zu erlangen. Dabei werden die Kurse von hochqualifizierten und erfahrenen Übungsleitern durchgeführt.

Der Hochschulsport bietet das Kursprogramm vorrangig für die Studierenden der Uni Bonn an. Externe Interessierte können gegen den Erwerb einer Semesterkarte ebenfalls an den Kursen teilnehmen. Zu allen Sportkursen – ob entgeltpflichtig oder unentgeltlich – kann man sich unter [www.sport.uni-bonn.de](http://www.sport.uni-bonn.de) online anmelden. Der Zugang zu allen Sportkursen

erfolgt durch den Studierendenausweis oder ggf. der erworbenen Semesterkarte.

Die zwei autonomen Sportreferentinnen Melike Arikan und Julia Kätzel verwalten den für Sport zweckgebundenen Anteil eures Sozialbeitrages und kooperieren bei der Gestaltung des Sportangebots eng mit dem Leiter des Hochschulsports Dr. Peter Preuß.

Darüber hinaus ist die Universität Bonn seit dem SoSe 2012 Mitglied des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverband (ADH). Dies bedeutet, dass turnierbegeisterte StudentenInnen der Uni Bonn vergünstigt an regionalen und überregionalen ADH-Turnieren und Meisterschaften teilnehmen können. Eine Fahrtkostenerstattung gewährt das AStA-Sportrefe-

rat weiterhin.

Ein weiteres Sport-Highlight bietet das AStA-Sportreferat am Hochschulsporttag (Dies Academicus): Jedes Semester gib es die traditionelle Fußballmeisterschaft mit über 20 teilnehmenden Fußballteams, den Uni-Bonn Crosslauf, den Fechtwettkampf und das Volleyballturnier. Ehrgeiz gepaart mit athletischem Können der Teilnehmer ziehen viele Zuschauer in den Bann. Ihr seid alle herzlich eingeladen im WS 2012/13 am 07. Dezember 2012 in den Sportstätten an der Römerstraße 164 selbst dabei zu sein oder eure Teams/Athleten anzufeuern. Zu den einzelnen Events könnt ihr euch oder euer Team auf der Seite des Hochschulsports [www.sport.uni-bonn.de](http://www.sport.uni-bonn.de) anmelden.



Melike Arikan



Julia Kätzel

# Neues aus der Römermensa

*Nörgelei von Sven Zemanek*

In Bonn-Castell steht das AVZ III unserer schönen Universität. Diesem allgemeinen Verfügungszentrum sind derzeit die Lebensmitteltechnologien, ein paar Genetiker und viele Informatiker untergebracht. Auch der Unisport findet dort zum Großteil statt, außerdem gibt es viele tolle Hörsäle, Seminarräume, Büros und Computerräume.

Aber keine Mensa. Es gab wohl mal eine, so bis 2011, und das Gebäude steht noch da rum, aber momentan gibt es dort einfach nichts zu essen.

Über 1200 Studierende, Beschäftigte und Professoren allein aus der Informatik sind seitdem auf externe Essensangebote angewiesen, dazu kommen wie gesagt noch die Lebensmitteltechnologien und kleinere Teilbereiche der Universität, die dort Personal sitzen haben. Was gibt es am AVZ III als Alternative zur nicht mehr existierenden Mensa: Die Dönerbude gegenüber (sofern sie denn geöffnet hat) und den REWE eine Straße weiter. Kurz: Keinen wirklichen Ersatz.

Eine Umfrage der Fachschaft Informatik im April dieses Jahres unter mehr als 200 Studierenden ergab, dass 50% mit der Essenssituation sehr unzufrieden waren. Dem gegenüber standen lediglich 5%, die „eher zufrieden“ waren, „sehr zufrieden“ waren exakt 0 Teilnehmer der Umfrage. Die Studierenden wünschen sich also wieder eine Mensa in der Römerstraße und würden diese nach eigenen Angaben auch regelmäßig aufsuchen, ja sogar höhere Preise für ein Menü zahlen als das in den Mensen Nassestraße und Poppelsdorf sonst der Fall ist.

Ende August kam nun Bewegung in die Angelegenheit: Geplant war,

das bestehende Mensagebäude wieder herzurichten und dort von einem Caterer täglich ein Mittagsmenü anbieten zu lassen. Als in der Mensa wegen Unwirtschaftlichkeit der Betrieb eingestellt wurde, war dieses Gebäude allerdings 2011 komplett versiegelt worden, damit keine Ratten oder andere Schädlinge eindringen konnten. Die Kosten für die Rückgängigmachung dieser Maßnahmen sollten nun in der Kostenkalkulation für die Wiederauf-

haltung und Bewirtschaftung des Mensagebäudes auf den eigentlichen Essenspreis aufzuschlagen, womit der geplante Preis für ein Menü von ca. 3 € auf über das Doppelte anwächst. Dass kein Studierender bereit sein dürfte, 7 € für ein einfaches Mensagericht auszugeben, liegt auf der Hand. Und somit hat sich die ganze Kalkulation recht schnell erledigt.

Neueste Idee ist die Aufstellung „mobiler Imbissangebote“ vor dem AVZ III. Na dann guten Appetit bei



*Eine Mensa gibt es am AVZ III lange nicht mehr. Die nächste befindet sich eine halbe Stunde entfernt in der Nassestraße.*

nahme des Mensabetriebs auf die studentischen Kunden abgewälzt werden. Darunter auch die Kosten für neues Mobiliar - das in der Mensa vorhandene wurde damals nach Poppelsdorf verfrachtet und deren Tische und Stühle entsorgt, weil zu alt. Und für diese Kosteneinsparung des STW sollen die Informatiker et al. jetzt mit bezahlen. Mal abgesehen davon, dass die Studierenden die Mensaschließung nie gewollt hatten. So kommt es zum wahnwitzigen Vorschlag, die Kosten für Herrich-

Currywurst mit Pommes. Ob so etwas qualitativ mit dem Mensaessen konkurrieren will, wird sich zeigen. Zunächst muss die ganze Sache allerdings ausgeschrieben werden - und das dauert naturgemäß.

Jemand hat mal gesagt, „Je besser die Armee, desto schlechter das Essen, das hält die Krieger bei schlechter Laune“. Bis das Mensaproblem am AVZ III gelöst wird, gilt wohl frei nach Asterix: „Ich wusste nicht, dass die Bonner Informatik so gut ist“.

# Das hofgartenORCHESTER freut sich über weitere Verstärkung!

*eine Selbstvorstellung*

Das hofgartenORCHESTER ist eines der studentischen Sinfonieorchester an der Uni Bonn. Bei uns spielen vor allem Studierende der verschiedensten Fakultäten, aber auch Studienabsolventen und Dozenten. Uns alle verbindet der Spaß an der Musik und genau deshalb ist hier jeder ohne Vorspiel willkommen.

Gemeinsam mit unserem Dirigenten Gottfried Engels erarbeiten wir uns in diesem Semester ein anspruchsvolles Konzertprogramm unter anderem bestehend aus der Akademischen Festouvertüre von Brahms, dem Flötenkonzert von Benoit sowie der Sinfonie Nr. 5 (Reformation) von Mendelssohn, welches wir in unserem Semesterabschlusskonzert am Ende der Vorlesungszeit aufführen werden.

Die Proben finden jeden Mittwoch von 20.00-22.30 Uhr in der Evangelischen Trinitatiskirche Bonn, Brahmstraße 14 statt. Die erste Probe des Semesters ist am Mittwoch, dem 10. Oktober 2012. Neue Mitspieler sind jederzeit herzlich

willkommen, auch später im Semester – kommt einfach mal vorbei!

Alles Weitere über das hofgartenORCHESTER, unser Programm, Termine und den Kontakt zu uns erfährt ihr unter: [www.hofgartenorchester.de](http://www.hofgartenorchester.de).



Bild: Hofgartenorchester

## bonncampus 96,8 - Radio Day 2012

*eine Ankündigung von bonncampus 96,8*

Radiofreunde aufgepasst: Auch in diesem Jahr öffnet das Radiostudio in der Alten Sternwarte seine Pforten für alle Medieninteressierten! Alle Studierenden sind herzlich eingeladen am 29. Oktober ab 15 Uhr einen Blick hinter die Kulissen unseres Campusradios zu werfen. Ein Praxis- und ein Theorie-Teil vermitteln euch einen Überblick über unseren Sender und die Arbeit vor dem Mikrofon. Ebenfalls werden wir Handout-Material als kleine literarische Stütze für euch vorbereiten. Im Anschluss wird es einen kleinen Snack für zwischendurch geben,

bevor ab 18 Uhr unsere große Podiumsdiskussion stattfindet. Diese wird 90 Minuten dauern und als Experten haben wir Journalisten und Medientrainer der Deutschen Welle, Radio Bonn-Rhein/Sieg und dem Deutschlandfunk eingeladen. Anschließend wird es natürlich auch Möglichkeit geben, eigene Fragen an die Gäste zu stellen.

Weitere Infos unter [vorstand@bonncampus.fm](mailto:vorstand@bonncampus.fm), unserer [bonncampus 96,8](http://bonncampus.fm)-Facebookseite sowie auf unserer bald neugestarteten Website [www.bonncampus.fm](http://www.bonncampus.fm)

**TESTE  
DEIN KÖNNEN  
HINTER DEM  
MIKROFON  
BONNCAMPUS<sup>96,8</sup>**

**RADIO DAY  
29.10.2012  
AB 15UHR**

ALTE STERNWARTE,  
POPPELSDORFER ALLEE 47



[www.bonncampus.fm](http://www.bonncampus.fm)

# Der RCDS ist alternativlos

Das Schaf zur Lage der Nation

*Eine Mähr von Ronny Bittner*

*Sehr geehrte Schafinnen und Schafe,* ich freue mich Ihnen mitteilen zu können, dass ich meine wohlverdiente Sommerpause beendet und wieder meinen Posten in der studentischen Schaltzentrale der Macht (aka AStA) bezogen habe. Die wohltemperierten Tee-Cocktails haben mich für ein weiteres Semester gestärkt, sodass ich mit Freude verkünden kann, die Sommerpause nicht gänzlich ungenutzt verstreichen lassen zu haben.

Worauf ich hinaus möchte: Mir kamen da so ein paar Gedanken und ich möchte diese mit Ihnen, meine sehr geschätzten Leser, teilen. Aufgrund meiner ausgezeichneten Kontakte war es mir möglich, auch am Sandstrand immer aus den neuesten Presseerzeugnissen über Deutschland informiert zu werden. So auch die aktuelle Ausgabe der AKUT, welche todesmutig ihre journalistische Sorgfaltspflicht im Kampf mit der hippen trendy Textilhandelskette „H\*\*\*\*ster“ [Name den Schafen bekannt] wahrte. Die Frage, die sich beim Lesen des Artikels stellt, ist folgende: Worin besteht die Verbindung zwischen dem Studierendenparlament, dessen Organ die AKUT darstellt, und dem profitorientierten Statussymbolhersteller? Werden die Hochschulgruppen bald optisch an ihren Parteifarben zu erkennen sein und sich dafür zur freiwilligen Litfasssäule herabwürdigen? Welche Farbe würden die Demokraten haben? Und würde der RCDS in roten Gewändern (die liturgische Farbe für Feste der Märtyrer) die allmonatlichen Hochfeste einer SP-Sitzung zelebrieren? Jusos und Grüne könnten einfach grün-rot gestreift auftreten – natürlich figurbetont längs, nicht quer!

Ungeachtet der Farbfrage, welche mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mittels eines Leserbriefes seitens des RCDS geklärt werden wird, fasste ich auch folgenden Gedanken: Wir sollten für jeden Tag dankbar sein, an dem sich der RCDS noch nicht im eigenen Widerspruch in Luft aufgelöst hat. Zur Erklärung: Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten, dessen Ablehnung gegenüber genderfreundlichen Formulierungen schon im Namen deutlich wird, hält in der Hochschulpolitik die Flagge des Konservatismus in die Höhe und ist nicht gerade für studentische Selbstverwaltung – tritt aber zu allen Wahlen an. Mit bewundernswertem Eifer klärt die Hochschulgruppe in Pressemitteilungen über die Schwächen des AStAs auf und nimmt ihre Rolle als Opposition im Studierendenparlament (SP) sehr ernst – sollten die Bemühungen um einen Sitzungsabbruch nicht erfolgreich verlaufen. Die studentische Selbstverwaltung ist ein Stachel in der geschundenen Seele der Konservativen und trotz dieser Pein nehmen die Abgeordneten weiter tapfer an den Sitzungen teil. Wie groß deren Ausmaß sein mag, lässt sich aus folgenden Zeilen nur erahnen: „Der RCDS war schon immer gegen die verfasste Studentenschaft. Solange es dieses Konzept allerdings gibt, beteiligen wir uns daran, um das größte Übel zu vermeiden, weil wir das Konzept nicht ändern können.“ (der ehem. RCDS-Bonn-Vorsitzende Martin Rademacher auf der 4. ordentlichen Sitzung des 34. SPs am 20.06.2012) Wie ernst dieser Standpunkt schon länger vertreten wird, kann man im BASTA-Archiv (BASTA #337) nachlesen: Nachdem auf einer SP-Sitzung im Oktober 2000



aufgrund „massiver Abwesenheit“ und den Saal verlassender Parlamentarier die Mehrheitsverhältnisse zu Ungunsten der Koalition kippten, stellten der RCDS und die Liberale Hochschulgruppe den Antrag, aus dem fzs (zweier Zusammenschluss von studentInnenschaften) auszutreten. Argumente, dass man soeben den Betrag von 37.500 DM für das gerade neu begonnene Haushaltsjahr des fzs überwiesen habe und ein Austritt somit erst im nächsten Jahr sinnvoll sei, haben beide Hochschulgruppen laut Artikel wenig beachtet. In „bierseliger Reichsparteitagslautstärke“ habe man dann den Beschluss gefeiert. Die notwendige 2/3-Mehrheit, um den Beschluss rückgängig zu machen, konnte in diesem Jahr nicht mehr erreicht werden und das Geld war somit verschwendet. Ein hoher Preis für den Austritt, den der RCDS damals aber zum Schutz der Studenten gern zu zahlen bereit war – war es doch auch ihr Geld. Im nächsten Jahr trat man dem fzs wieder bei, was bis zum Wahlsieg des RCDS 2009 so blieb. Trotz dieser Ereignisse meint es diese Hochschulgruppe eigentlich nur gut mit den Studenten (vielleicht auch mit den Studentinnen). So haben sie nach den Anschlägen vom

11. September 2001 unter der Überschrift „Religiöse Fanatiker nutzen Infrastrukturen deutscher Asten“ in einer Pressemitteilung (vom 17.09.2001, Autor Lars Kasischke) alarmierend darauf hingewiesen, dass von den autonomen Referate eine Gefahr ausginge, da sie „oftmals für ausländerextremistische Umtriebe missbraucht“ würden. Obendrein wirke der Antiamerikanismus „inmitten unserer Universitäten als schmutziger Ideologie-Kitt zwischen deutschen Linksextremisten und ausländischen Fanatikern - angereichert durch diffuse Globalisierungsgegnerschaft“. Der Kampf gegen den Terror beginnt also schon in den versumpften Umtrieben des AStAs. Auch die Befürwortung der Studiengebühren und daraus folgendende Ablehnung aller Bildungsproteste konnten dem Image der Hochschulgruppe in der breiten Wahrnehmung nicht schaden. Die Unterstützung der lokalen Presse (vgl. Artikel des General Anzeigers zur Wahl 2012 mit dem wegweisenden Titel „Diskussion um Bonner StudiCard bleibt“ (17.01.2012), der eindeutig und suggestiv Stellung bezieht) und das treue Wahlverhalten

an den Urnen des Juridicums werden aber ein Verschwinden dieser Hochschulgruppe erfolgreich verhindern. Und das ist auch gut so! Diese Hochschulgruppe ist gegen eine fleischlose Mensa (siehe aktuelle Pressemitteilung), gegen Klientelpolitik, gegen Geldverschwendung, gegen Minenfelder, gegen Blei im Trinkwasser, gegen angetrocknete Speisereste und gegen fehlende Socken nach dem Waschen. Es wäre doch wirklich schade um sie...

Nun ist's aber auch mal wieder genug geblökt, ein neues Semester steht uns allen bevor und ich wünsche allen Schafen der Uni Bonn einen erfolgreichen Start ins Wintersemester. Damit darauf auch ein erfolgreicher Semesterabschluss folgen kann, würde ich aber zumindest im Hauptgebäude vom Trinken aus Wasserhähnen absehen!

Hier noch ein kleiner Schnappschuss von meinem Urlaub am Meer:

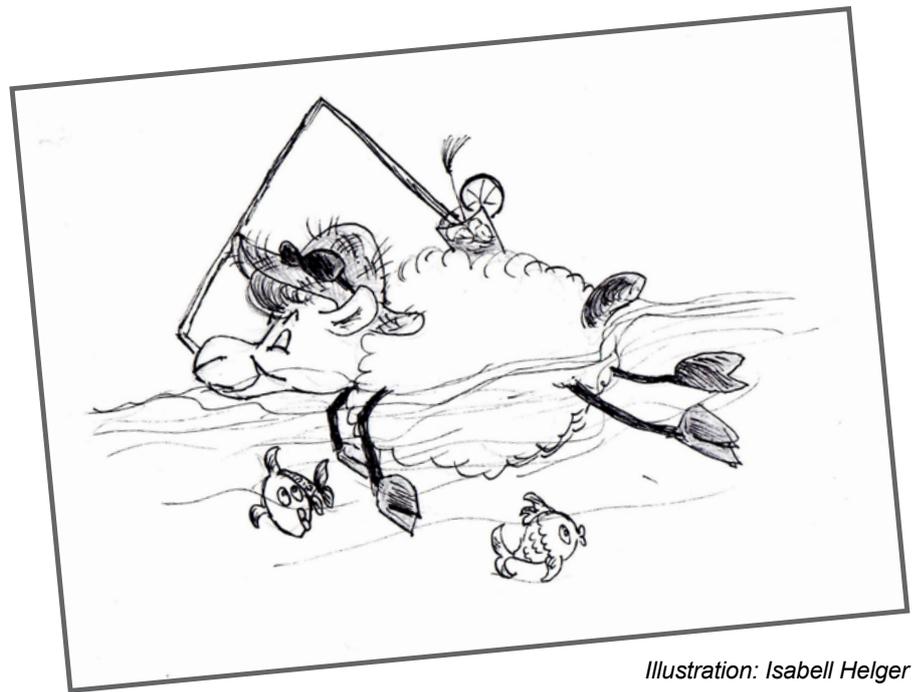


Illustration: Isabell Helger

## RCDS Bonn kritisiert Junge Union

*Pressemitteilung des RCDS Bonn e.V. vom 7.10.*

Der Ring Christlich Demokratischer Studenten an der Universität Bonn (RCDS) kritisiert, dass die Junge Union Deutschland nicht von ihrer Beschlussvorlage abweicht und im neuen Grundsatzprogramm nun tatsächlich die Abschaffung der Verfassten Studentenschaft (VS) fordert. Der breite Protest sowohl aus dem RCDS als auch aus den Gruppen der Jungen Union aus Hochschulstädten ist damit zu unserem Bedauern bewusst überhört worden.

Die eklatanten Missstände, die offensichtlich in der VS existieren,

müssen nach Auffassung des RCDS Bonn konstruktiv diskutiert und dann durch eine umfassende Reform des Systems behoben werden. Gerade die Strukturen, mit denen wir in Nordrhein-Westfalen arbeiten müssen, sind in dieser Form nicht mehr tragbar. Dennoch betonen wir, dass eine Abschaffung der VS der definitiv falsche Schritt ist und mit aller Kraft bekämpft werden muss.

„Wenn die Junge Union Deutschland hochschulpolitisch mitreden möchte, dann sollte sie in Zukunft den RCDS fragen und nicht versuchen

an uns vorbei Schlagzeilen zu machen. Ansonsten tragen sie nicht zu einem Fortschritt in der Hochschul Landschaft bei!“ kritisiert der Vorsitzende des RCDS Bonn, Matthias Rübo, das Grundsatzprogramm der Jungen Union Deutschland. Über die hervorragenden Verhältnisse in Bonn sagte Rübo weiter: „Ein Paradebeispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit stellt die gute Vernetzung zur JU Bonn dar, deren Delegierten in enger Absprache mit dem RCDS geschlossen gegen die Abschaffung der Asten gestimmt hatten.“

# Aufruf Wohnungsnot 2012

## Pressemitteilung

Der Beginn des Wintersemesters 2012/2013 steht vor der Tür, gleichzeitig wollen so viele Studierende wie schon lange nicht mehr an der Universität Bonn und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg studieren. Schon im letzten Jahr hatte sich die Abschaffung der Wehrpflicht auf die Zahl der Studienanfänger in Bonn ausgewirkt und auch in diesem Jahr werden die Universität und die Hochschule sehr viele Erstsemester neu begrüßen können. Darauf freuen wir uns in Bonn.

Gleichzeitig bedeutet dies bedeutet aber auch, dass diese Studierenden einen Ort zum Wohnen brauchen. Das Studentenwerk ist meist der erste Ansprechpartner. Derzeit sind jedoch schon alle Wohnmöglichkeiten des Studentenwerks ausgebucht. Das Ausweichen auf den privaten

Bonner Wohnungsmarkt ist in Anbetracht des hohen Mietpreinsniveaus für die Mehrheit der Studierenden kaum möglich. Manchen bleibt daher nur, lange Pendelwege in Kauf zu nehmen, in Jugendherbergen unterzukommen oder gar eine Form des Camping. Ein guter und erfolgreicher Start in den neuen Lebensabschnitt Studium steht so von Beginn an unter erschwerten Bedingungen.

Der ASTa der Universität Bonn, der ASTa der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg, die Hochschulgemeinden, das Studentenwerk Bonn, die Stadt Bonn, die Städte Rheinbach und St. Augustin, die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und die Universität Bonn wenden sich daher mit einem gemeinsamen Appell an die Bonner Bevölkerung. Gemeinsam

mit den Bürgern der Stadt wollen wir die vorhandene stille Reserve an Wohnraum erschließen, um so den Erstsemestern, als neuen Bürgern der Stadt, ein herzliches Willkommen zu bereiten.

Sind Ihre Kinder bereits ausgezogen und Sie könnten ein Zimmer oder gar eine WG-taugliche Wohnung an Studierende vermieten? Haben Sie möglicherweise bereits mit dem Gedanken einer Vermietung gespielt, wissen aber nicht, an wen Sie sich wenden können? Einige der Studierenden benötigen nicht zwingend eine langfristige Bleibe; ihnen wäre schon geholfen, wenn sie sicher sein könnten, zum Studienbeginn in der Oktobermitte eine feste Bleibe zu haben, von der aus sie eine längerfristige Lösung finden können.



**Wenn Sie helfen können und möchten oder eigene Fragen haben,  
wenden Sie sich bitte an diese Stellen:**

ASTa der Universität Bonn:

o Herr Nuyken, ASTa-Sozialreferat, [soziales@asta.uni-bonn.de](mailto:soziales@asta.uni-bonn.de)

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg:

o [www.h-doppelpunkt.de/wohnungsmarkt](http://www.h-doppelpunkt.de/wohnungsmarkt)

Evangelische Studierendengemeinde Bonn:

o Frau Weins: [weins@esg-bonn.de](mailto:weins@esg-bonn.de), Tel.: 0228/9119915

Katholische Hochschulgemeinde Bonn:

o Pater Gerold Jäger, [info@khgbonn.de](mailto:info@khgbonn.de), Tel.: 0228/914450

Kostenfreie Angebote im Internet sowohl für Vermieter als auch Mieter finden Sie zum Beispiel unter:

[www.wg-gesucht.de](http://www.wg-gesucht.de)

[www.studenten-wg.de](http://www.studenten-wg.de)

**Wir danken Ihnen schon jetzt für Ihr Engagement!**

# Leserbriefe



## Leserbrief zum Artikel „Liebe Ersties!“ (BASTA 689, d. Red.)

„Liebe Ersties!“, so hat Jan Bachmann, Jurastudent und Referent für Öffentlichkeit des AStA, den Titelartikel der letzten Basta überschrieben.

Wer den Artikel gelesen hat, weiß, dass auch „Liebe Totgeweihten!“ zum Leitartikel gepasst hätte. Er schildert einen derart verzweifelten und desillusionierten Blick auf das Studieren, dass man nur hoffen kann, dass er weniger Angst um seine Zukunft hat, als dieser Artikel mir bei Studienbeginn gemacht hätte.

Da es der AStA auf diese Weise versäumt hat euch herzlich an der Uni willkommen zu heißen, werde ich dies jetzt nachholen.

Also: Herzlich Willkommen! Und um meine persönliche Meinung mit euch zu teilen: Studieren ist schön! Manchmal ist es hart, manchmal weiß man nicht weiter und manchmal sehnt man Ferien herbei, aber meistens bedeutet Student sein ein-

fach nur Spaß! Bologna hat viele schwerer und zeitaufwendiger gemacht, das ist nicht von der Hand zu weisen, aber natürlich wird noch mindestens genauso viel gefeiert wie zu „Diplomzeiten“ und natürlich bleibt neben dem Studium Zeit für persönliche Interessen, wie Musik, Sport oder Politik.

Insofern wünsche ich euch nicht nur ein gutes Studium, sondern vor allem eine schöne Zeit, die ihr nie vergesst und an die ihr später mal gerne zurückdenkt.

**Euer Matthias Rübo (Vorsitzender RCDS Bonn e.V.)**

## RCDS Stellungnahme zum Artikel „Partys, Sexshop-Besuche und Reisen nach Rio“ von Stefano Meyer, aus der Basta 689

In der 689. Ausgabe der BASTA findet sich auf der 2. Seite ein Artikel von Stefano Meyer, dem Referenten für Hochschulpolitik des Bonner AStA. In diesem setzt er sich (leider relativ unqualifiziert und undifferenziert) mit der Beschlussvorlage

zum neuen Grundsatzprogramm des Jungen Union (JU) auseinander.

Wie der Ausdruck Beschlussvorlage schon nahelegt, handelt es sich beim angesprochenen Dokument nicht um ein fertiges Produkt langer Diskussionen, welches bloß noch durchgewinkt werden muss. Genau diesen (falschen) Eindruck versucht Stefano mit seinem Artikel zu erwecken, da die von ihm im darauffolgenden geschürte Panik sonst vollkommen unangebracht wäre. In Wahrheit liegen dem Vorstand der JU zu den entsprechenden Zeilen 600-604 schon Änderungsanträge vor. Ganz explizit fordert die JU Mainz die Zeilen ganz zu streichen.

Bevor ich nun inhaltlich Stellung zum Artikel beziehe, muss ich noch auf einen formalen Aspekt seiner Ausführungen eingehen. In den Zeilen 20-24 erwähnt Stefano quellenlos den Standpunkt des RCDS beziehungsweise einzelner Mitglieder. Fakt ist, dass zum Zeitpunkt der Herausgabe der entsprechenden BASTA keine offizielle Stellungnahme des RCDS Bonn vorlag. Insofern fordere ich nun im Namen des RCDS Bonn das Referat für Hochschulpolitik auf dies öffentlich und unter Verweis auf diesen Leserbrief, sowie die entsprechende Pressemitteilung des RCDS-Bundesverbandes, zurückzunehmen.

Nun möchte ich mich der inhaltlichen Kritik, die für die meisten Studenten sicherlich interessanter ist, widmen. Stefano beschreibt den Bonner AStA als „wenig dubios“ und damit hat er auch vollkommen Recht! Alles was sich in der Bonner Hochschulpolitik abspielt ist „normal“ für die Verfasste Studierendenschaft(VS). Nur die Folgerung, dass der Bonner AStA damit nicht für die Argumentation der JU verwendbar ist, ist inkorrekt. Gerade dadurch, dass der Bonner AStA „wenig dubios“ ist macht ihn praktisch zum Paradebeispiel des Reformbedarfs.

So sind zum Beispiel Aufwandsentschädigungen (AE) in ihrer Existenz für die „ehrenamtlichen“ Mitarbeiter durchaus gerechtfertigt, nur muss man sich bei der Höhe (165 € pro Monat) fragen, ob diese angemessen ist.

An keiner Stelle ist genau definiert wie viel Arbeit ein Mitarbeiter leisten muss oder wie viel Zeit er zu investieren hat, damit er die AE, die das Studenten-Parlament pauschal zu Beginn der Amtszeit den Referaten zuweist, auch ausgezahlt bekommt. Der AStA gibt jährlich weit über 100000 Euro für seine Ehrenamtlichen Mitarbeiter aus und wenn man bedenkt, dass der AStA von knapp 30000 Studenten 10,50 Euro bekommt, dann wird jedem schnell klar, wohin ein großer Teil unseres Geldes verschwindet. Ein weiterer großer Teil des Gelds fließt in die AStA-Läden. Beide Läden sind hoch defizitär und das fast immer im hohen vier bis unteren fünfstelligen Bereich.

Es ließe sich in diesem Stile fortfahren und je tiefer man in das System einsteigt, desto mehr Stellen, an denen Geld unnötig versickert, fallen unweigerlich auf. Man sieht also, dass es keinesfalls eines Skandal-AStAs bedarf um zu der Erkenntnis zu kommen, dass eine Strukturreform notwendig ist. Von Abschaffen spricht da kaum einer, weshalb der Vorstoß der JU auch eher als Anstoß zur Diskussion zu verstehen ist. Es gibt zahlreiche Modelle in denen der in Bonn gebotene Service, ganz ohne oder nur mit wesentlich geringeren Beiträgen erhalten werden kann. Dabei handelt es sich auch nicht um utopische Wunschfantasien einzelner RCDS Mitglieder sondern um

gelebte Praxis. Dafür müsste man allerdings über die Grenzen unseres Bundeslandes hinausblicken und versuchen zu lernen von dem was andere besser machen (und eventuell bereit sein auf etwas Geld zu verzichten).

Dazu scheint der Referent für Öffentlichkeit leider nicht bereit zu sein. Stattdessen versucht er mit seinem Artikel den Diskussionsanstoß der JU mit dem Argument er sei un-demokratisch im Keim zu ersticken. Meiner Meinung nach macht gerade das auch solche Ansichten Gehör finden den ganzen Prozess erst demokratisch und ich finde sein Vorgehen sehr bedenklich. Macht er doch mit seinen Äußerungen deutlich, dass es ihm wesentlich wichtiger ist den Status Quo beizubehalten, als wahre Demokratie zuzulassen und am Reformprozess mitzuwirken.

Seine Forderung nach einer Entschuldigung ist demnach genauso überflüssig und unberechtigt, wie der angekündigte SP Antrag, so-

fern dieser eine bloße Ablehnung und keine Reformbemühungen zum Ausdruck bringt.

Beste Grüße,

**Matthias Rübo** (Vorsitzender des Rings Christlich Demokratischer Studenten Bonn e.V.)

#### ERGÄNZUNG

Im Artikel „Partys, Sexshop-Besuche und Reisen nach Rio“ von Stefano Meyer in der BASTa 689 sind bei der Umsetzung ins Printformat leider zwei Fußnoten auf der Strecke geblieben.

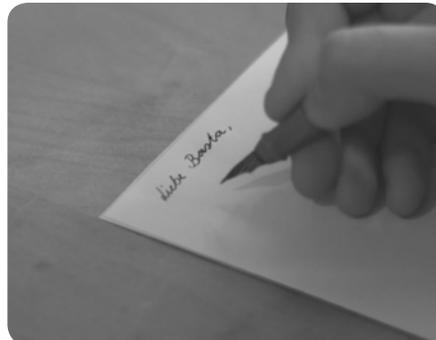
Sie verweisen auf

<http://www.spiegel.de/unispiegel/studium/junge-union-will-astan-universitaeten-abschaffen-a-848031.html>

und

<http://www.vs-ohne-mich.de/?page=about>

Wir bedauern diesen Fehler.



# SCHREIBT UNS!

Ihr seid mit etwas nicht zufrieden, sei es an der Uni, in der Mensa oder in der BASTa? Oder ihr habt einen Artikel für uns? Oder wollt uns nur danken, weil wir so tolle Arbeit leisten? Dann schreibt uns an

[basta@asta.uni-bonn.de](mailto:basta@asta.uni-bonn.de)

## Impressum

Redaktion:

Jan Bachmann, Ronny Bittner,  
Fabio Freiberg, Isabell Helger,  
Gina Jacobs, Charlotte Jahnz,  
Katja Kemnitz, Katinka Kraus,  
Janina Raub, Sven Zemanek

Vi.S.d.P.: Alena Schmitz  
Kontakt: [basta@uni-bonn.de](mailto:basta@uni-bonn.de)  
AStA der Universität Bonn  
[www.asta-bonn.de](http://www.asta-bonn.de)

Druck:  
kessoprint bonn  
Auflage: 2.000

Die Redaktion behält sich Abdruck und Kürzung von Artikeln und Leserbriefen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:  
**Mo, 22.10.2012, 12 Uhr**

# Termine

## Dienstag, 16. Oktober

### 18:30 Uhr: Symposium „Das Beschneidungsurteil von Köln in der Diskussion“

Ringvorlesung des ZERG „Religion und Sexualität“  
Moderation: Dr. Mathias Schmoeckel, Universität Bonn  
Veranstalter: Zentrum für Religion und Gesellschaft

Hörsaal I, Hauptgebäude

### 20:00 Uhr: Kennenlern-Treffen der GHG

Bei einem oder mehreren Glas Bier, Saft oder Cider wollen wir unsere Ziele und bisherigen Aktivitäten vorstellen, neue Interessierte kennenlernen und uns über grünes Engagement an der Uni unterhalten.  
Veranstalter: ghg:campusgrün

Irish Pub James Joyce (Mauspfad 6)

## Mittwoch, 17. Oktober

### 20:00 Uhr: 7. ordentliche Sitzung des 34. Bonner Studierendenparlaments

Unter anderem wird Herr Bojanowsky, der Geschäftsführer des STW Bonn, anwesend sein und eine Stellungnahme zum Mensaessen abgeben. Außerdem gibt sich das SP ein eigenes Logo! Das alles wird voraussichtlich von uns auf Twitter (@oeffref) begleitet.  
Veranstalter: 34. Studierendenparlament der Uni Bonn

Mensa Nassestraße, Essen II (2. Etage)

## Donnerstag, 18. Oktober

### 16:15 Uhr: Eröffnung des Akademischen Jahres

Veranstalter: Universität Bonn

Aula, Hauptgebäude

### 20:00 Uhr s.t.: Einführungsabend des Debattierclubs der Universität Bonn

Du diskutierst gerne mit anderen? Du willst lernen, vor einem großen Publikum zu reden? Du möchtest auf Debattierturnieren in ganz Deutschland fahren? Dann komm zum Einführungsabend des Debattierclubs der Universität Bonn! Dort erfährst du alles über die Grundregeln der Debatte und das Debattierleben in Deutschland.  
Veranstalter: Debattierclub der Universität Bonn e.V.  
Ebenfalls am 25. Oktober.

HS IV und V Uni-Hauptgebäude

### 18 Uhr: Empowerment - Strategien westafrikanischer Frauen in der Diaspora und im Herkunftsland

Tausende Menschen sterben jedes Jahr bei dem Versuch, auf dem Bootsweg von Afrika nach Europa zu gelangen. Über 70.000 Menschen aus West- und Nordafrika sind allein in den letzten Jahren an der Küste der Kanarischen Inseln und Spaniens gestrandet. Als Yayi Bayam Dioufs 27-jähriger Sohn 2006 mit rund 80 Menschen in einem Boot zwischen der Küste Westafrikas und den Kanarischen In-

seln starb, gründete sie im Senegal die Organisation COFLEC - ein Zusammenschluss aus Frauen, der sich um zurückgelassene Familien so genannter Boatpeople kümmert und sich für konkrete Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen und besonders der Frauen in Westafrika einsetzt. Obwohl für viele Migrantinnen in der Diaspora das Leben in Europa auch eine Chance darstellt, einen Ausweg aus Unterdrückungsverhältnissen zu finden, werden tradierte Rollenzuweisungen aus den Herkunftsländern häufig nicht abgelegt. Durch die Abschottung der Aufnahmegesellschaft gegen Zuwanderung, die Entrechtung insbesondere illegalisierter Menschen, sprachliche Barrieren und erlebten Rassismus und Sexismus im deutschen Alltag offenbaren sich gerade für Migrantinnen zusätzliche Hemmnisse und Gefahren.  
Veranstalter: Rosa Luxemburg Stiftung Nordrhein - Westfalen mit Yayi Bayam Diouf (Gründerin des „Collectif des Femmes pour la lutte contre l'emigration clandestine“, COFLEC, Senegal) in Kooperation mit dem AusländerInnen-Referat, dem Referat für Frauen & Gleichstellung des AStA der Uni Bonn, der Amnesty International Asylgruppe Bonn und MediNetz Bonn e.V.

Hörsaal 17 (Englisches Seminar), Hauptgebäude der Universität Bonn,  
Regina-Pacis-Weg 5, 53113 Bonn

## Samstag, 20. Oktober

### 11:00 Uhr: LesBiSchwuler Ersti-Brunch

#### Achtung: Terminänderung

In gemütlicher Atmosphäre könnt ihr euch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen bei Milchcafé, Brötchen und Croissants ungezwungen unterhalten, erste Erlebnisse des neuen Semesters austauschen oder einfach nette neue Menschen kennenlernen. Friends welcome!

Veranstalter: LesBiSchwulen- und trans\*-Referat  
Aids-Hilfe Bonn, Rathausgasse 6, 53111 Bonn

### 15:00 Uhr: Gefrässiges Grün - Gartenführung zu fleischfressenden Pflanzen

Der Botanische Garten ist der wohl grünste und vielfältigste Ort in Bonn. Bei einem einstündigen Rundgang unter kundiger Führung widmen wir uns fleischfressenden Pflanzen und ihren außergewöhnlichen Strategien zur Nahrungsbeschaffung.

Veranstalter: ghg:campusgrün  
Treffpunkt ist am Eingang des Botanischen Gartens (Meckenheimer Allee 171, hinter dem Poppelsdorfer Schloss).

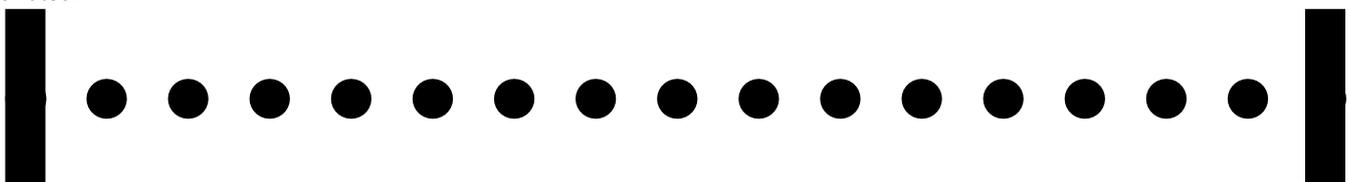
## Montag, 22. Oktober

### 20:00 Uhr: Kneiptour der Juso-HSG

Treffpunkt ist der Haupteingang des Uni-Hauptgebäudes zur Stadt hin.  
Veranstalter: Juso-HSG

Innen- und Altstadt

Bilderrätsel:



# Termine

## Dienstag, 23. Oktober

### 20:00 Uhr: Klimafreundliches Kochen

Wie kocht man klimagerecht? Welche Zutaten haben eine niedrige CO2-Bilanz? Was hat vegane Ernährung mit Umweltschutz zu tun? Wie und wo kann man in Bonn klimafreundlich einkaufen? Wir wollen uns beim Schnippeln, Rühren und Würzen über diese Fragen austauschen und gemeinsam ein leckeres, so klimafreundlich wie möglich produziertes Essen genießen.

Zutaten stellt die Grüne Hochschulgruppe.

Veranstalter: ghg:campusgrün

Oscar-Romero-Haus (Dachboden), Heerstraße 205.

## Mittwoch, 24. Oktober

### 19:00 Uhr: Spieleabend

Wir laden euch ein zu einem bunten Abend mit fast schon anachronistisch anmutenden Brettspielklassikern bis hin zu urkomischen Gesellschaftsspielen. Auch eigene spielbare Schmuckstücke sind herzlich willkommen.

Veranstalter: LesBiSchwulen- und trans\*-Referat

Aids-Hilfe Bonn, Rathausgasse 6, 53111 Bonn

## Donnerstag, 25. Oktober

### 17:00 Uhr: Welcome Party für die Erstsemester

Veranstalter: Universität Bonn

Hauptgebäude

### 20:00 Uhr s.t.: Einführungsabend des Debattierclubs der Universität Bonn

Du diskutierst gerne mit anderen? Du willst lernen, vor einem großen Publikum zu reden? Du möchtest auf Debattierturnieren in ganz Deutschland fahren? Dann komm zum Einführungsabend des Debattierclubs der Universität Bonn! Dort erfährst du alles über die Grundregeln der Debatte und das Debattierleben in Deutschland.

Veranstalter: Debattierclub der Universität Bonn e.V.

HS IV und V Uni-Hauptgebäude

## Samstag, 27. Oktober

### 19:20 Uhr: Kneipentour & Rosa Fete

Zunächst wagen wir einen Abstecher in die schwul-lesbische Kneipenszene Kölns. Im Anschluss stürmen wir dann die legendäre, traditionsreiche Rosa Fete des Kölner Referats in den Heiligen Hallen des Unikums.

Veranstalter: LesBiSchwulen- und trans\*-Referat

Treffpunkt: Bonn Hauptbahnhof, Gleis 1

## Mittwoch, 31. Oktober

### 18:00 Uhr: Halloween: Kleine Wanderung & Krimi-Dinner

Unsere gruselige Wanderung entführt euch ins Bonner Umland. Dieser schließt sich, unter Vorbehalt, ein spektakuläres Krimi-Dinner in der Bonner Aids-Hilfe an: In geselliger Runde erwartet euch ein höchst-kriminelles Rollenspiel inklusive Verköstigung. Voranmeldungen erwünscht aber nicht zwingend nötig.

Veranstalter: LesBiSchwulen- und trans\*-Referat

Treffpunkt: LBST-Referat, AStA Zimmer 11



### Öffnungszeiten:

**Nassemensa** im 1.Stock  
Mo-Fr 11:00 - 15:00

**Popmensa** im Foyer  
Mo-Fr 11:45 - 14:15

**Nicht nur die Temperaturen fallen,  
sondern auch die Preise...**

nur in Deinem AStA-Shop!

**Angebotswochen  
vom 08. bis 26. Oktober**

F.C. Bleistift mit Radiergummi	0,49 €
Korrekturroller	1,29 €
Studi-Ausweishülle	0,45 €
Textmarker Pelikan	0,49 €
Schnellhefter Pappe	0,20 €
Sammelmappen Plastik	0,59 €
Collegeblöcke liniert, kariert	0,99 €*
Ordnungsmappen 6er	1,99 €*
12er	2,89 €*
Briefblock recycling 100 Blatt linier	1,69 €**

**Als Erfrischung gibt es weiterhin den  
leckeren Eistee Gschwendner!**

\* nur in der Nassestraße

\*\* nur in Poppelsdorf

**NEU im Sortiment:  
Druckerpatronen zu günstigen Preisen!**

**Alle Angebote nur solange der Vorrat reicht!**